



Hans Purrmann: Atelierinterieur in Langenargen, 1927.
Museum Langenargen



Samuel Alken nach William Gilpin: Pittoreske Landschaft (Stonehenge), 1808, Graphische Sammlung der Universität Trier

**Eröffnung am 24. März 2024
um 11:00 Uhr im Münzhof Langenargen**

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag & Feiertage 14:00–17:00 Uhr

Öffentliche Führungen

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr
(3,- Euro + Eintritt)

Buchung von Sonderführungen

kunstvermittlung@museum-langenargen.de

Allgemeine Informationen

Tel. +49 (0)7543-3410
info@museum-langenargen.de

Eintrittspreise

Erwachsene 5,- Euro
ermäßigt 4,- Euro

Kurator:innen

Priv.-Doz. Dr. Ralf Michael Fischer
Dr. Stephan Brakensiek
Samira Rudek

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildelter Katalog

Titelbild:

Karin Brosa: virtual sky 2 (Flug der Hexen), 2022,
im Besitz der Künstlerin

Museum Langenargen



Fotografien: Karin Brosa, Eckhard Froeschlin, Thomas Küttner, Andreas Thull
Karin Brosa, Eckhard Froeschlin, Hans Purrmann: © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Vor, bei und nach

GOYA

**Experimente auf Papier
von 1762 bis heute**

24. März bis 3. November 2024

Mit freundlicher Unterstützung von



MUSEUM LANGENARGEN
Marktplatz 20 88085 Langenargen
www.museum-langenargen.de



Francisco de Goya: Bis zu seinem Großvater (Capricho Nr. 39), um 1797–99, Graphische Sammlung der Universität Trier

Zu den Gründungswerken der modernen Kunst zählt der berühmte Zyklus *Los Caprichos* (dt. *Die Lauen*), den Francisco de Goya (1746–1828) zwischen 1793 und 1799 schuf. Mit diesen 80 Druckgraphiken wagte der spanische Künstler einen schonungslosen, bis heute aktuellen Blick in die menschlichen Abgründe. Zugleich führte Goya die damals als Innovation gefeierte Tiefdrucktechnik der Aquatinta zu einem frühen Höhepunkt, um seine Bilder mit virtuellen Flächeneffekten inhaltlich zuzuspitzen.

Die *Caprichos* bilden deshalb den Ausgangspunkt einer ungewöhnlichen Gegenüberstellung von zwei renommierten historischen und zwei herausragenden Gegenwartspositionen: Ausgewählte Blätter von Goya, Jean-Baptiste Le Prince, Eckhard Froeschlin

und Karin Brosa sollen in konzentrierter Form vor Augen führen, dass die über 250-jährige Geschichte der Aquatinta maßgeblich von faszinierenden Experimenten geprägt wurde. Zugleich möchte die Ausstellung für den besonderen, oft unterschätzten Reiz von Druckgraphik sensibilisieren.

Der Franzose Jean-Baptiste Le Prince (1734–1781) wird mit subtilen Landschaften und Genreszenen als wichtiger Vorläufer Goyas vorgestellt. Er gilt als Perfektionierer der Aquatintatechnik und hat deren Eigenschaften früh zur Vollendung geführt.

Mit Eckhard Froeschlin (*1953) und Karin Brosa (*1978), beide geboren in Tettmang, werden zwei wichtige Gegenwartsstimmen unterschiedlicher Generationen vorgestellt. Sie beziehen sich ausdrücklich auf Vorbilder wie Goya und übersetzen deren Werke mit illusionistischen Elementen, Zufallseffekten und Verfremdungen ausdrucksstark ins Heute. So verblüfft Eckhard Froeschlin mit oft großformatigen Arbeiten, die anregende Perspektiven auf Kunst, Literatur, Geschichte und Gegenwart eröffnen. Seine Mappe *Tagwerk* entstand sogar in Anlehnung an die *Caprichos* und wird diesen daher auszugsweise in einem eindrucksvollen Arrangement gegenübergestellt. Brosa nutzt wiederum originelle collageartige Bildwirkungen, um sich kritisch mit aktuellen Themen wie Überwachung und *Virtual Reality* auseinanderzusetzen.

Zusätzlich vermitteln ausgesuchte Arbeiten von Max Klinger, Emil Schumacher, Günter Schöllkopf, Max Uhlig, Karl Fred Dahmen oder Waltraud Jammers Einblicke in die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten



Jean-Baptiste Le Prince: Die Barken, 1769, Graphische Sammlung der Universität Trier



Eckhard Froeschlin: Die Russen kommen, 1987, im Besitz des Künstlers

der Aquatinta. Ein Raum mit Werkzeugen, Zustandsdrucken und Druckplatten rundet die Schau ab und offenbart, welche große Könnerschaft zur Herstellung von Druckgraphiken notwendig ist, wie sie in der Ausstellung gezeigt werden.

Mit der Ausstellung beschreitet das Museum Langenargen neue Wege, denn *Vor, bei und nach Goya – Experimente auf Papier von 1762 bis heute* entstand in enger Kooperation mit der Graphischen Sammlung der Universität Trier.



Waltraud Jammers: Rote Porta, 1979, Privatbesitz